Nr. 347. — Erstes Blatt.

Sonntag, 26. Juli 1896.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **August** und **September** für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark 34 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Die deutschen Sozialdemokraten in Frankreich.

Das Auftreten der deutschen Sozialdemokraten in Lille macht auf jeden Unbefangenen den Eindruck, daß es wie eigens darauf berechnet erscheint, Oel in das Feuer des Deutschenhasses der französischen Volksmassen zu gießen. Wenn in den Herren Bebel, Liebknecht und Genossen nur die leiseste Regung, wir wollen nicht einmal sagen von Vaterlandsliebe, sondern nur von demjenigen nationalen Selbstgefühl lebendig wäre, das selbst dem letzten Proletarier des Auslandes einen gewissen Halt verleiht — sie würden nun und nimmer den Fuß über die Grenze eines Landes gesetzt haben, wo der Deutsche schon an und für sich nicht gern gesehen wird, geschweige denn, wenn er als kämpfender Politiker, gleichviel welcher Parteirichtung, antritt. Nun weiß man bei uns ja allgemein, daß die Führer der Sozialdemokraten sich mit Hand und Fuß gegen die Zumuthung wehren, Deutsche im nationalen Sinn des Wortes zu sein. Sie geben sich als Weltbürger, deren Wiege leider auf deutschem Boden gestanden hat, und suchen, wo immer es sich thun lassen will, durch möglichste Fügsamkeit und Schmiegsamkeit gegenüber den fremdländischen Genossen diese den Makel ihrer eigenen deutschen Abstammung vergessen zu machen. Wie die französischen Sozialistenführer, die trotz ihres internationalen Maskenkostüms doch in erster Linie Franzosen sind und, wie alle Franzosen, ein überaus fein entwickeltes Gefühl für nationale Ehre und Würde haben, im innersten Herzen über das Benehmen der deutschen Genossen denken, bedarf hiernach keiner näheren Darlegung. Wenn sie dessenungeachtet vor der Welt den Herren Bebel und Liebknecht die Hand drücken und sie ihrer besonderen brüderlichen Zuneigung versichern, so weiß jeder denkende Mensch, was er von solchen Bekundungen zu halten hat. Lehrt doch die einfachste Lebensklugheit, daß man Leute, deren man sich zu bestimmten Zwecken zu bedienen gedenkt, warm halten muß. So halten auch die französischen Sozialdemokraten ihre deutschen Genossen einstweilen warm, nicht weil, sondern trotzdem letztere das Deutschthum geflissentlich verleugnen. Der französische Sozialdemokrat strebt, wenngleich auf grundverschiedenen Wegen, doch demselben letzten Ziele, dem Ruin der nationalen Einheit und Machtgröße Deutschlands, nach, wie der französische Chauvinist, und zur Erreichung desselben soll ihm die deutsche Sozialdemokratie Handlangerdienste leisten. Sind sonach die Herren Guesde, Jaures 2c. mit den deutschen Genossen ungebrachtermaßen ein Herz und eine Seele, so gilt das doch keineswegs von dem Gros des französischen Volkes. Dieses macht keine Unterschiede zwischen den Wesensdeutschen und den bloßen Namensdeutschen. Sonst hätten die in Lille gegen Bebel und Liebknecht als „Deutsche“ demonstrirenden Massen im Gegentheil den von jenseits der Grenze Erschienenen einen sympathischen Empfang bereiten müssen. Aber daß die Herren Bebel, Liebknecht und Genossen den Weg nach Lille antraten, obgleich sie ganz genau wissen konnten und auch wußten, daß sie bei dem Gros der Bevölkerung das Gegentheil von Achtung finden würden, und daß nicht ihre, den Demonstranten herzlich gleichgültigen Persönlichkeiten, sondern das vermeintlich in diesen ihren Persönlichkeiten verkörperte Deutschthum aufs Korn genommen werden würde, das ist es, was jedem ehrliebenden Deutschen die Röthe des Zornes ob der unwürdigen Rolle ins Antlitz treibt, welche ohne sein Verschulden dem Deutschthum durch einen Bebel und Liebknecht in Lille gleichsam oktroyirt worden ist. Die deutschen Genossen kamen nach Lille, um sich ihren französischen Gönnern zur Verfügung zu stellen. Sie kompromittiren dadurch das deutsche Volk, aber weit entfernt, sich darob zu geniren, finden sie sogar ihr Behagen daran, denn die ganze Taktik der Herren Bebel und Genossen ist ja auf dem Grundsatze aufgebaut, das deutsche Reich deutscher Nation vor der Welt möglichst herabzusetzen. Daß bei dem urtheilslosen großen Haufen in Frankreich die Achtung vor dem deutschen Namen durch das Auftreten eines „deutschen“ Parteiführers, der sich damit brüstet, wegen seines Protestes gegen die Annexion Elsaß-Lothringens eine längere Gefängnißstrafe erhalten zu haben, nicht gewinnen kann, liegt auf der Hand. Damit ist der eigentliche Zweck erreicht, dem die Liller Reise der deutschen Sozialdemokraten dienen sollte.

Deutschland.

+ **Berlin**, 25. Juli. In der Oeffentlichkeit taucht der Vorschlag auf, das Patentamt zu einer Behörde umzugestalten, welche für alle auf Grund der deutschen Urheberrechtsgesetze entstandenen Rechte eine einheitliche Verwaltung böte. Das Patentamt hat schon durch die bisherige Entwickelung eine Umgestaltung nach dieser Richtung erfahren. Zuerst lediglich eine Behörde, welcher die Sorge um den Patentschutz übertragen war, erhielt es nacheinander zwei neue Abtheilungen, die erstere für den Schutz der Gebrauchsmuster, die zweite für den der Waarenzeichen. Wenn man die Erfolge übersieht, welche diese Erweiterung des Patentamtes mit sich gebracht hat, so wird man die Forderung der Entwickelung nach einer Zentralinstanz für alle auf Grund der Urheberrechtsgesetze entstandenen Rechte leicht begreifen können. Es ist gar keine Frage, daß der frühere Zustand beim Waarenzeichenschutz, bei welchem jedes einzelne Ortsgericht zur Eintragung in Anspruch genommen werden konnte und eine Uebersicht über die geschützten Zeichen erst durch ein privates Unternehmen in einigermaßen genügender Weise geschaffen wurde, weit hinter dem jetzigen zurücksteht, wo an einer Zentrale die Entscheidungen fallen und die nöthige Uebersicht durch fortlaufende amtliche Publikationen gewährt wird. Eine Feststellung der Freizeichen, wie sie mit anerkennungswerthem Eifer seitens des Patentamtes noch immer fortbetrieben wird, wäre früher einfach unmöglich gewesen. Auch die Vorzüge, welche das Verfahren zum Schutze der Gebrauchsmuster vor dem noch jetzt zu Recht bestehenden bei den Geschmacksmustern bietet, werden überall anerkannt. Es ist deshalb der Gedanke der Umwandlung des Patentamtes zu der oben bezeichneten Behörde durchaus nicht verwunderlich. Außer dem schon genannten Geschmacksmusterschutzgesetz kommen bei der Urheberrechtsgesetzgebung das Gesetz über das Urheberrecht an Schriftstücken, Abbildungen, musikalischen Kompositionen und dramatischen Werken, das Gesetz über das Urheberrecht an Werken der bildenden Kunst, sowie das Gesetz betreffend den Schutz von Photographien gegen unbefugte Nachbildung in Betracht. Ob und eventuell wie sich die Idee durchführen ließe, wird in nicht allzu langer Zeit entschieden werden; denn, wie bereits bekannt ist, liegt es auch in der Absicht, eine Revision der Urheberrechtsgesetzgebung herbeizuführen. Es wäre demnach Aussicht vorhanden, daß sich die Frage noch im laufenden Jahrhundert entschiede.

— Die „Lippische Landesztg.“ eifert erregt gegen die „schaumburgischen Preßbyzantiner“ und erzählt, wie man im Lande „hausiren“ gehe, um für den Prinzen Adolf Stimmung zu machen. Sie fährt fort:

Der Prinz steht als Mitglied der schaumburgischen Familie ohne Widerrede unter dem Befehl seines hohen Bruders, des Fürsten von Bückeburg, und mußte seiner Zeit diesem Befehle gehorchen. In dieser sehr schweren Situation hat er sich wie ein Ehrenmann benommen, er hat dem Regentschaftsgesetz seine Zustimmung gegeben und damit einen Ausweg aus den schweren Wirren, in die das Land durch den Erlaß des hochseligen Fürsten und den Wolffgrammschen Staatsstreich gestürzt war, ermöglicht. Der Prinz hat nicht die geringste Aussicht, Fürst von Lippe zu werden.... Der gerechte Spruch des unparteiischen Richters wird ein schweres, zum Himmel schreiendes Unrecht beseitigen. Den schaumburgischen anonymen Helden von der Feder war es vorbehalten und gern als Recht eingeräumt, den nächst dem Fürsten Alexander ältesten Agnaten des angestammten lippischen Herrscherhauses und die Verfechter seiner Rechte mit Schmutz zu bewerfen .... Wenn Prinz Adolf sich so vorzüglich zum Herrscher eignet, so wäre ja in ihm die Persönlichkeit gefunden, die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen dem deutschen Vaterlande wiederzugewinnen. Das Reichsland Elsaß-Lothringen besitzt kein angestammtes Herrscherhaus, es ist frei für einen Statthalter des Kaisers. In Lippe kann der Prinz keinesfalls bleiben — selbst das Ungeheuerliche als möglich gedacht — der Sieg der Schaumburger — würde Fürst Georg niemals zu Gunsten seines jüngsten Bruders verzichten und — er könnte es auch nicht. Das Fürstenthum Lippe aber, stolz auf das Herrscherhaus, das ihm durch viele Jahrhunderte treffliche Fürsten gegeben, will auch den nächsten Sproß der altangestammten Familie einziehen sehen in das Schloß seiner Väter. Bückeburg ist ein kleines Land, zu klein, um Lippe zu verdauen. Lippe will selbstständig bleiben!

— Der durch Kabinetsordre vom 18. d. M. neuernannte Vorstand der nautischen Abtheilung des Reichsmarineamts, Kontreadmiral Plüddemann, trat am 15. Juni 1863 als Kadett in die Flotte. Bereits zu Anfang der achtziger Jahre gehörte er dieser Abtheilung, dem damaligen hydrographischen Amt, als Mitarbeiter an, nachdem er durch ein Patent vom 23. Oktober 1880 zum Korvettenkapitän ernannt worden war. Im Jahre 1885 kreuzte Admiral Plüddemann als Kommandant des Kanonenboots „Albatroß“ auf der australischen Station; im Jahre 1886 gehörte er der Schiffsprüfungskommission als Mitglied an. Nachdem er durch ein Patent vom 12. Oktober 1887 zum Kapitän zur See befördert war, übernahm er das Kommando über die Fregatte „Leipzig“, die als Flaggschiff dem Kreuzergeschwader angehörte. Nach seiner Rückkehr in die Heimath wurde er im Jahre 1892 zum Präses der Schiffsprüfungskommission ernannt, an deren Spitze er zur Zeit noch steht. In dieser Dienststellung erfolgte auch seine Ernennung zum Kontreadmiral am 13. Mai des vergangenen Jahres. — Zum Transportführer des am 29. d. M. von Bremerhafen aus in See gehenden Ablösungstransports für das auf der australischen Station kreuzende Vermessungsschiff „Möwe“ ist Unterlieutenant zur See Kühne (Max) ernannt. Den Heimathstransport von diesem Schiff wird Lieutenant z. S. Heinemann von Australien nach Deutschland zurückgeleiten. — Korv.-Kapitän Götz von der Waffenabtheilung des Reichsmarineamts hat bis zur Auflösung der Herbstübungsflotte das Kommando über das Panzerschiff 4. Klasse „Hagen“ übernommen, das in den Verband des 1. Geschwaders getreten ist. — Der neue Aviso „Hela“, der sich z. Z. zur Abhaltung seiner Probefahrten unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Wallmann im Dienst befindet, hat bereits seine Schießübungen beendet und die dreistündig forcirte Dampfprobefahrt, sowie die 24stündig währende Dauerfahrt abgehalten. Auch diese haben ein zufriedenstellendes Ergebniß geliefert.

— Wie im „Armee-Ver.-Bl.“ bekannt gemacht wird, erfolgt die Auflösung des Lehr-Infanterie-Bataillons in diesem Jahre am 23., der Zusammentritt am 30. September. Zum Lehr-Infanterie-Bataillon werden kommandirt für die Zeit vom 30. September 1896 bis nach den Herbstübungen 1897 je ein 1 Hauptmann vom 3. und 5. Armeekorps, je ein Premierlieutenant vom 8. und 9. Armeekorps und je ein Sekondelieutenant vom 1., 5., 7., 12., 14., 15., 16. und 17. Armeekorps; für die Zeit vom 30. September 1896 bis nach den Herbstübungen 1898 werden kommandirt ein Hauptmann vom 10. Armeekorps, 1 Pr.-Lt. vom 13. und je ein Sek.-Lt. vom 4. und 6. Armeekorps. An Mannschaften werden für die Zeit vom 30. September 1896 bis nach den Herbstübungen 1897 zum Lehr-Inf.-Bat. 56 Unteroffiziere, 16 Tambours, 8 Hornisten und 460 Gemeine kommandirt. Für die Kommandos zum Lehr-Inf.-Bat. gelten folgende Bestimmungen: 1. Als Hauptleute sind nur solche zu kommandiren, die während dieses Kommandos voraussichtlich nicht zum Major befördert werden. Es ist der Wohnungsverhältnisse wegen erwünscht, daß die Hauptleute unverheirathet sind. 2. Es sind nur unverheirathete Lieutenants, welche mindestens drei Jahre in dieser Charge dienen, zu kommandiren. 3. Die Unteroffiziere und Gemeinen müssen sich tadellos geführt haben, nach allen Richtungen hin gut ausgebildet, kräftig und gesund sein, sowie eine Größe von nicht unter 1645 und nicht über 1835 Mm. haben. 4. Bei Auswahl der Unteroffiziere und Gemeinen ist darauf Bedacht zu nehmen, daß dieselben voraussichtlich während der Dauer des Kommandos nicht zur Entlassung kommen. 5. An die Leistungen der Unteroffiziere werden nicht unerhebliche Anforderungen gestellt. Es ist daher erforderlich, daß nur ältere, erfahrene Unteroffiziere kommandirt werden. 6. Die Auswahl der für ein weiteres Jahr erforderlichen vierundzwanzig Unteroffiziere erfolgt durch den Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons. Derselbe macht hiervon den Truppentheilen bis zum 1. Juli Mittheilung und erstattet den Generalkommandos Meldung. 7. Die Gemeinen (Gefreiten) sind aus dem jüngsten Jahrgang zu entnehmen. Von denselben — einschließlich Spielleute — können nach Auflösung des Bataillons die zur Kapitulation zugelassenen Mannschaften bei dem Bataillon auf ein weiteres Jahr bezw. bis zu ihrer Beförderung zu Unteroffizieren belassen werden. Diese Mannschaften sind dem Lehr-Infanterie-Bataillon von den Regimentern am 1. Juli namhaft zu machen. 8. Unmittelbar vor dem Abmarsch zum Lehr-Infanterie-Bataillon sind die Mannschaften nach Anleitung des § 62 der Dienstanweisung zur Beurtheilung der Militär-Dienstfähigkeit vom 1. Februar 1894 ärztlich zu untersuchen.

— Der Oberstallmeister des Kaisers Graf von Wedel ist vom Urlaub aus Ostende zurückgekehrt und hat Wohnsitz in Potsdam genommen.

Köln, 25. Juli. Der Petersburger Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ versichert, Rußlands veränderte Haltung der Türkei gegenüber sei in Folge des persönlichen Eingreifens des Zaren erfolgt. Der Kaiser äußerte gegenüber Lobanow: „Die Türkei scheint uns hintergehen wollen. Ich kann und will aber nicht gestatten, daß die Greuelthaten weiter fortgesetzt werden, bis vielleicht der letzte christliche Unterthan des Sultans abgeschlachtet worden ist. Dies muß ein Ende haben. Die Türkei ließ es an Versprechungen nicht fehlen. Es ist jetzt Zeit, wo diese Versprechungen erfüllt werden müssen.“

Hamburg, 25. Juli. In einer Polemik gegen einen Artikel der Berliner „Neuesten Nachrichten“ über das Verhältniß der neuen Handelsverträge zur Handelspolitik von 1879, worin Fürst Bismarck als Gegner von Handelsverträgen charakterisirt wurde, schreibt anscheinend offiziös der „Hamb. Korr.“: Daß Fürst Bismarck unter Umständen vor dem Abschluß von Handelsverträgen nicht zurückschreckte, hat er bewiesen, als er 1884 ohne Mitwirkung des Reichstags den Handelsvertrag mit Spanien abschloß, so daß der Reichstag im August 1884 zusammentreten mußte, um durch seine Zustimmung die staatsrechtlichen Bedenken gegen dieses Vorgehen zu beseitigen.

Darmstadt, 25. Juli. Die „Darmstädter Zeitung“ veröffentlicht ein Programm, wonach der Großherzog am Montag, den 27. Juli, den Landtag persönlich mit einer Thronrede schließen wird.

Darmstadt, 25. Juli. Die erste Kammer nahm einstimmig den preußisch-hessischen Staatsvertrag, ebenso den Vertrag wegen Erwerb der hessischen Ludwigsbahn an. — Am Montag, nach Schluß des Landtages, findet im Schlosse eine Hoftafel für die beiden Ständekammern statt.

Leipzig, 25. Juli. Den Gerüchten gegenüber, daß Professor Oncken seine Vorträge, die er in Wilhelmshöhe den ältesten Söhnen des Kaiserpaares über Kaiser Wilhelm I. gehalten, in Folge äußerer Einflüsse habe abbrechen müssen, stellt das „Leipziger Tageblatt“ auf Grund einer Mittheilung Professor Onckens fest, daß die am 15. und 16. Juli gehaltenen Vorträge die erste Fortsetzung derjenigen waren, die Oncken am 24., 25. und 26. Juni in Plön gehalten hatte, und daß eine zweite Fortsetzung auf Anfang Januar 1897 festgesetzt worden ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juli. Die Unterstützung der kretensischen Insurgenten durch Griechenland soll so ausgedehnte Dimensionen angenommen haben, daß die Pforte den Mächten erklärte, sie könne für die Fortdauer des Kampfes nicht verantwortlich gemacht werden, so lange der Zuzug Freiwilliger und die Versorgung der Insurgenten mit Waffen und Munition von Griechenland fortdauere.

Ischl, 25. Juli. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy ist gestern Abend nach Ostende abgereist.

Frankreich.

Lille, 24. Juli. Während der heute Abend stattgehabten Schlußsitzung des Arbeiterkongresses im Theater hatte sich eine große Menschenmenge in der Umgebung desselben angesammelt; in den benachbarten Cafés fanden einige Raufereien statt. Als die einzelnen Gruppen von Sozialisten das Theater verließen, zischte und pfiff die Menge und stimmte die Marseillaise an. Eine von Studenten getragene Trikolore wurde beifällig begrüßt; auch der Gendarmerie wurde Beifall gespendet, wenn sie einige Gruppen aufforderte weiter zu gehen. Später setzten sich jedoch die Kundgebungen und Raufereien fort; die antisozialistische Volksmenge zog vor die Häuser des Bürgermeisters und seiner beiden Beigeordneten und zertrümmerte die Fensterscheiben. Es fanden mehrere Verwundungen statt, auch wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, von denen 21 aufrecht erhalten wurden. Ein Café am Bahnhofsplatze wurde vollständig verwüstet. Der Redakteur der „Dépêche“ Boulanger wurde durch einen Schlag schwer verletzt. Schließlich wurde die Ordnung wiederhergestellt.

Lille, 24. Juli. In dem von den Manifestanten verwüsteten Café am Bahnhofsplatze hatten die deutschen Delegirten gewohnt. Auf der Grande Place kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Offizieren und Sozialisten. Die Manifestanten durchzogen die Straßen unter den Rufen: „Hoch Frankreich, nieder mit Deutschland!“

England.

London, 25. Juli. In einer gestern gehaltenen Ansprache zur Eröffnung des neuen „Technischen Instituts“ in Epsom betonte Lord Rosebery die Nothwendigkeit der technischen Erziehung, um den ausländischen Wettbewerb zu bekämpfen. Deutschland besitze das vollkommenste System des technischen Unterrichts in der Welt; daher sei es der furchtbarste Nebenbuhler Englands und bedrohe schwer den britischen Handel in Indien und Egypten.

London, 25. Juli. Li-Hung-Tschang wird in Begleitung des chinesischen Gesandten am 5. August in Osborne von der Königin empfangen werden.

London, 25. Juli. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Kapstadt unter dem 24. dieses Monats: Das Kapparlament nahm einstimmig den Bericht seiner Spezialkommission zur Untersuchung des Jameson'schen Einfalls in Transvaal an.

Rumänien.

Bukarest, 24. Juli. Die Blätter veröffentlichen das Programm für den Ende September stattfindenden Besuch Kaiser Franz Josef I. in Rumänien. Darnach trifft der Kaiser am 28. September in Begleitung des Königs von Rumänien von Verciorova aus in Bukarest ein, wo er auf dem Bahnhof von den Ministern und den hohen Staatswürdenträgern erwartet wird. Abends findet dem hohen Gaste zu Ehren im königlichen Palais eine Festtafel und eine glänzende Illumination der Residenz statt. Am nächsten Tage, Vormittags 9 Uhr, wird das 2. Armeekorps mit König Karl an der Spitze auf dem Exerzierplatz von Cotroceni vor Kaiser Franz Josef defiliren, der sodann nach Besichtigung des Bukarester Festungsgürtels in Begleitung seines königlichen Gastfreundes und des Hofes nach Schloß Pelesch bei Sinaia abreist. Die Abreise von Sinaia ist auf den 1. Oktober festgesetzt. Die sehr zahlreiche österreichisch-ungarische Kolonie Bukarests bereitet großartige Loyalitätskundgebungen vor. Unter anderem wird die Gründung einer den Namen des Kaisers Franz Josef tragenden Gedächtnißstiftung für arme Schulkinder österreichisch-ungarischer Staatsangehörigkeit und ein großer Huldigungsfackelzug mit daran sich anschließender Serenade vor dem Schlosse Pelesch beabsichtigt. Auch in der rumänischen Gesellschaft werden Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfange des hohen Gastes getroffen, so wie denn überhaupt die freudige Genugthuung über den kaiserlichen Besuch so allgemein ist, daß die wahrscheinlich von Seite einiger siebenbürgisch-rumänischer Wühler ausgesprengten Gerüchte, es werde anläßlich der Anwesenheit des Kaisers doch zu einer ungarnfeindlichen Volkskundgebung kommen, als völlig gegenstandslose Tendenzlügen zu bezeichnen sind. Anderseits ist aber auch die Meldung einiger oppositioneller Sensationsblätter, die Regierung wolle, um allen unangenehmen Möglichkeiten während des Kaiserbesuches vorzubeugen, mehrere zur Partei Ratzins und der transsylvanischen Unversöhnlichen gehörige Siebenbürger Rumänien ausweisen lassen, ganz unbegründet. Was aber die vorerwähnten Unversöhnlichen betrifft, so dürften diese durch ihre unter der Regierung Sturdzas gemachten Erfahrungen wohl zur Ueberzeugung gelangt sein, daß in Rumänien eine Regierung undenkbar ist, welche die Richtung ihrer auswärtigen Politik von einem ungarländisch-rumänischen Nationalkomitee bestimmen lassen wollte. Mit dieser Ueberzeugung wäre eine große Bürgschaft gegen die Wiederholung der Versuche gegeben, die Wühlereien der unzufriedenen Siebenbürger Rumänen auf den Boden des mit Oesterreich-Ungarn und dem Dreibunde in den herzlichsten Beziehungen stehenden Königreichs Rumänien zu verpflanzen.

Bukarest, 25. Juli. Der neuernannte Gesandte für Griechenland Bengesko ist über Konstantinopel nach Athen abgereist.

Griechenland.

Athen, 25. Juli. (Meldung der „Agence Havas“.) Ein den Konsuln übermitteltes Memorandum der türkischen Mitglieder des kretensischen Landtages empfiehlt eine Reorganisation der Gendarmerie und Gerichte und behauptet, daß jedes den Christen gewährte Zugeständniß eine dauernde Gefahr für die Ruhe der Insel bilden würde.

Die Aufständischen haben mehrere Vorrichtungen für optische Telegraphen bestellt.

In Herakleion dauert die drohende Haltung der Türken fort.

Amerika.

Newyork, 24. Juli. Die Goldreserve des Schatzamts in Washington ist nunmehr auf 103 688 180 Dollars gestiegen in Folge der Goldeinzahlungen bei den Unterschatzämtern in Newyork, Philadelphia und Boston. — Die Münzdirektoren haben eine Erklärung ausgearbeitet, welche besagt, daß mit den bestehenden Einrichtungen die Ersetzung des Goldumlaufs durch Silberdollars 14 Jahre Prägethätigkeit erfordern würde.

Nach einem Telegramm aus Atchison hat die Herabsetzung der Eisenbahntarife nach südlichen Plätzen beträchtliche Getreideverkäufe für Julilieferung veranlaßt. Starke Verschiffungen haben bereits begonnen.

St. Louis, 24. Juli. Nach einer stürmisch verlaufenen Berathung der Ausschüsse der populistischen und der Silberkonvention wurde ein Uebereinkommen, betreffend die Silberfrage allein, erzielt und eine Resolution angenommen, welche den sofortigen Zusammenschluß aller Kräfte fordert, um einen Sieg für die Anhänger der freien Silberprägung bei der Präsidentenwahl im November zu erringen. Ueber andere Punkte konnte kein gemeinschaftliches Programm festgestellt werden.

Die Silber-Konvention stellte heute durch Akklamation Bryan als Kandidaten für die Präsidentschaft und Sewall für die Vizepräsidentschaft auf.

St. Louis, 25. Juli. Die Populisten nominirten das frühere Kongreßmitglied Thomas Watson von Georgia als Kandidaten der Vizepräsidentschaft trotz lebhafter Opposition der Anhänger Bryans, von denen einige erklärten, Bryan würde die Nomination nur annehmen, wenn Sewall als Kandidat der Vizepräsidentschaft nominirt würde. Die Konvention vertagte sich darauf.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 26. Juli. Wie bereits mitgetheilt, beginnen am Montag, den 3. August, im Konzerthause hierselbst die Berathungen der 14. Wander-Versammlung des deutschen Tapeziererbundes. Aus der sehr umfangreichen Tagesordnung sind als besonders wesentlich folgende Punkte hervorzuheben: Antrag der Innung Halle a. S., den Bundesrath zu ersuchen, dem Tapeziergewerbe wie auch anderen Gewerben fünf halbe Sonntage zur Arbeit frei zu geben und zwar die drei Sonntage vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten sowie die beiden Sonntage vor dem 1. April und 1. Oktober. Antrag der Innung Gera-Reuß, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß möglichst alles Detailreisen im Tapeziergewerbe mit Rücksicht auf die dadurch hervorgerufenen schweren Schädigungen verboten werde. Antrag der Innung Magdeburg, den Bundesrath zu ersuchen, in Erwägung des Umstandes, daß den Meistern das Arbeiten mit ihren Leuten am Sonntag nicht gestattet ist, auch den Gehülfen und Lehrlingen das selbstständige Arbeiten bei Strafe zu verbieten. Anträge der Berliner Innung: 1. den Sitz der Verwaltung des deutschen Tapeziererbundes von Leipzig nach Berlin zu verlegen; 2. die Statuten der Verbandsinnungen betreffs der Aufnahme von Mitgliedern, des Ein- und Ausschreibens der Lehrlinge und Gehülfen einheitlich zu regeln, insbesondere, um den Uebertritt von einer Innung in die andere zu erleichtern; 3. den Bundesvorstand zu beauftragen, die geeigneten Schritte zu unternehmen, um die Unfallversicherung auf den ganzen Umfang des Tapeziergewerbes ausgedehnt zu sehen.

* Ein Taschendiebstahl wurde kürzlich in dem Auktionslokal Fuhrstraße 15 ausgeführt, indem einer Arbeiterfrau das Portemonnaie mit 6,50 Mark Inhalt entwendet wurde.

— Der Vorstand des hiesigen Vereins deutscher Kriegsveteranen macht alle Kriegstheilnehmer des Stadtbezirks Stettin schon jetzt darauf aufmerksam, daß Aufnahmen in den genannten Verein nur noch bis zu einem bestimmten Termin erfolgen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 19. bis 25. Juli 1572 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Herr Dir. Resemann hat soeben ein interessantes Gastspiel abgeschlossen, indem er Herrn Julius Spielmann, den hier so beliebten Operettentenor, für ein zweimaliges Auftreten für das Bellevue-Theater gewonnen hat und zwar für Dienstag, den 28., und Mittwoch, den 29. Juli. Herr Spielmann hat neuerdings mit der Darstellung des „Niccolo“ in Suppé's „Modell“ in Berlin einen so seltenen Erfolg errungen, daß sein Engagement an das Berliner Opernhaus darauf erfolgte. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß Herr Spielmann bei seinem hiesigen Gastspiel gerade diese Partie gewählt hat. In Folge des Gastspiels ist das für Dienstag angesetzte Benefiz des Herrn Picha verschoben worden.

— Das für den heutigen Sonntag im Elysium-Etablissement angekündigte Feuerwerk mußte der ungünstigen Witterung wegen bis auf Weiteres verschoben werden. Im Theater gelangt, wie schon mitgetheilt, als Novität der Schwank „Hotel zum Freihafen“ zur Aufführung, welcher im Berliner Residenztheater einen anhaltenden Erfolg errang. Morgen Montag ist wiederum volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.

— Das älteste Mitglied der Korporation der Stettiner Kaufmannschaft, der Kaufmann Andreas Eugen Dreher, ist Freitag Abend im Alter von 92 Jahren verstorben. Derselbe war früher Inhaber der Firma Dreher u. Herwig.

— Am Berliner Thor im früheren „Café Imperial“ sind einige für Stettin neue Kunstwerke aufgestellt, welche sicher nicht verfehlen werden, allseitiges Interesse zu erregen. Es sind zunächst Ottomar Anschütz' „Lebende Photographien“, ferner Darstellungen von Alt-Berlin aus der Berliner Gewerbe-Ausstellung, weiter zeigt der Apparat den Billardkünstler Kerkau in seinem Spiel und von besonderem Werth ist Anschütz' „Schnellseher“, welcher durch die Darstellungen in den verschiedenen illustrirten Blättern bereits bekannt geworden, hier aber noch nicht gezeigt wurde.

— Dem Kommerzien-Rath Dr. Hugo Delbrück hierselbst ist der Charakter als Geheimer Kommerzien-Rath verliehen.

— Eines sehr zahlreichen Besuches haben sich die Konzerte des Damen-Trompeter-Korps „Hansa“ zu erfreuen, welche seit einiger Zeit in Marx' Konzertgarten stattfinden. Obwohl die Handhabung von Blechinstrumenten für Damen eine sehr schwierige und an die Lungen derselben große Anforderungen stellt, haben es die jungen Mädchen doch zu einer großen Fertigkeit gebracht und das bescheidene Auftreten derselben in ihren kleidsamen Trachten kann nur dazu beitragen, das Interesse für diese Konzerte zu erhöhen. Bei ungünstiger Witterung tritt die Kapelle im Saale auf.

* In der Woche vom 12. Juli bis 18. Juli kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 207 Erkrankungs- und 7 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor; am stärksten traten Masern auf, woran 139 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, und zwar erkrankten im Kreise Naugard 70 Personen, in Stettin 43 (1 Todesfall), im Kreise Pyritz 15, im Kreise Greifenhagen 10 und im Kreise Usedom-Wollin 1 Person. Sodann folgt Diphtheritis mit 30 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 6 Erkrankungen in Stettin. An Scharlach erkrankten 29 Personen (2 Todesfälle), davon 3 (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 8 Personen, davon 6 in Stettin und

an Kindbettfieber 1 Person (2 Todesfälle). In den Kreisen Anklam und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Vermischte Nachrichten.

— Das große Vorbild aller chinesischen Detektivs ist Pau Ming Sching, der als einer der größten und populärsten Charaktere der Geschichte Chinas gelten darf. Er ist der Held aller Verbrecher- oder Detektivgeschichten, die seit Jahrhunderten geschrieben wurden, und noch heute würde ein derartiges Buch ohne seinen Namen als unvollkommen gelten. Die Wunder, die dieser Held als Richter und Geheimpolizist that und erlebte, sind gradezu überwältigend, allein sie gelten nicht als Fabel, jedes Wort gilt als unumstößlich war. Die Zeit, in der der berühmte Pau Ming Sching auf Erden wandelte, ist nicht genau festzustellen, man nimmt aber als sicher an, daß er vor der Thronbesteigung des ersten Kaisers der Ming-Dynastie gelebt habe. Es existiren hundert verschiedene Lebensbeschreibungen Pau Ming Schings, denen sich noch immer neue anschließen. Alle diese Bücher sind in dem einen Punkte einig, daß der Held erst dreißig Tage nach dem Tode seiner Mutter auf die Welt gekommen sei. Man beerdigte die Todten damals in offenen Gräbern — und das war eine lobenswerthe Sitte, denn ohne ihr Vorhandensein wäre der illustre Detektiv wohl niemals geboren. Dreißig Tage lang lag also der Körper von Paus Mutter in einem solchen offenen Grabe. Am Abend des dreißigsten Tages hörte ein vorübergehender Wächter die Stimme eines neugeborenen Kindes, er ging dem Geräusche nach und fand im Grabe das auf so außergewöhnliche Weise ins Leben getretene Baby, das er mit sich nach Hause nahm. Hier entwickelte sich zwischen den Eheleuten ein kleiner Streit, der aber mit der Aufnahme des Findlings endete. „Es ist ein Geisterkind," meinte die Frau, „und wird nicht bei uns bleiben. Außerdem wird es unsere eigenen Kinder verderben, indem es sie überredet, ihm zu folgen." Der Mann behauptete, daß diese Geisterkinder stets die Erben großer Reichthümer seien — und dieses Argument entschied den Streit. Pau Ming Sching wurde in der Familie des Wächters erzogen, bis er sich eines Tages heimlich aus dem gastlichen Hause entfernte. Er wandte sich nach einer großen Stadt und ward hier — in welcher Stufenfolge, das berichten die chinesischen Autoren nicht — ein Richter und Detektiv, dessen Ruhm sich bald zu verbreiten begann. Seine Gerechtigkeit und sein Scharfsinn auf dem Richtersitze waren erstaunlich, gelang es ihm aber trotzdem nicht, die dunklen Fäden eines geheimnißvollen Falles zu entwirren, dann schloß er die Verhandlung und verwandelte sich in einen Detektiv, der am nächsten Morgen auf den Richtersitz zurückkehrte, um alle Anwesenden durch seine Allwissenheit tödtlich zu schrecken. Nachdem er einmal die Spur eines Verbrechers betreten hatte, vermochte keine Gewalt der Erde ihn davon abzuhalten, den Schuldigen einzuholen. Mit Leichtigkeit verwandelte er sich in einen Fisch und folgte dem Flüchtigen über die See. Ein Verbrecher war einst zum Verluste seines Kopfes verurtheilt worden, weil er einen Mord begangen haben sollte. Pau Ming Sching, welcher das Urtheil fällte, hatte indeß die Empfindung, als ob die Schuld des Mannes nicht klar genug erwiesen sei. Er befahl deshalb, mit der Hinrichtung noch einen Tag zu warten, und begab sich ins Freie. Hier verwandelte sich in einen Schmetterling und flog fort über die Felder, bis er eine große rothe Rose erspähte. In den Blüthenblättern dieser Rose versteckte er sich. Es dauerte nicht lange, da kam eine alte Frau des Weges, die die Rose abschnitt, zu anderen Blumen in ein Körbchen legte und nach Hause trug. Auf dem Heimwege begann sie leise mit sich selber zu reden: „Ich mag nicht mehr leben, denn ich fürchte mich vor meinem Mann," murmelte sie, „seit dem Abend, als er mit blutigen Händen nach Hause kam, hat er mich wie eine Sklavin behandelt!" Der Schmetterling kroch leise aus der Rose und horchte. „Ja," fuhr die Alte fort, „er muß eine schwere Schuld auf sich geladen haben und ich will erfahren, was es ist." „Ich auch!" flüsterte der Schmetterling und kroch wieder zurück. Dann gelangten sie in das Haus der Alten. Hier lag ein kranker Mann im Bette, der die Frau mit Schimpfworten empfing. Als er noch schalt, erschien ein anderer Mann, der sich über den Liegenden beugte, um ihm etwas ins Ohr zu flüstern. Sofort verwandelte sich der Schmetterling in eine Mücke und flog in das Ohr des Kranken. „Der Richter hat Schan Schop Sün zum Tode verurtheilt wegen der Ermordung Isen Lunas," flüsterte der Besucher, „nun kann der Verdacht nicht mehr auf uns fallen!!" — In diesem Augenblicke kratzte der Kranke sein Ohr und die Mücke flog zum Fenster hinaus. Eine Stunde später erschien Pau Ming Sching im Gerichtshofe. Er ließ die beiden schuldigen Männer holen und ihnen die Köpfe abschlagen. Der Unschuldige aber, der zuerst verurtheilt worden war, wurde befreit und erhielt — fünfundzwanzig Stockhiebe auf die Fußsohlen, weil er dem Gericht so viel Mühe gemacht hatte. So weise und gerecht war der große Pau Ming Sching.

— Eine kleine reisende Gesellschaft, die sich den Marktflecken Wolczyska an der deutsch-russischen Grenze zur Ausübung ihrer künstlerischen Thätigkeit auserkoren hat, kündigt ihre erste Vorstellung in folgender Weise an: „Die Verschwörung des Fiasko, Doggen von Genua und Venedig. Vaterländisches Heldengroßes berühmtes Ritterschauspiel mit ei'm wirklichen Brand zum Beschluß. Bearbeitet von Julius von Sachsen in fünf Aufzüge. Personen: Fiasko der Doggen: Director Helber; Eleonohre dessen Gemahlin: Madame Helber; Doria, Fürst von Genua: Herr Nossipal; Julie, eine Bullerin dessen Schwester: Dem Nossipal; Verrina ein Geschworener; Häuptling aus Genua; *** (Theaterfreind); Hussah ein Moor: kleiner Helber. Geschworne, Masken, wallische Bandisten. Am Schlusse ein wirklicher Mordbrand von rothen Feuer. Geehrte Herrschaft, Gähner und Kunstfreunde! Dieses berühmte Stück empfiehlt sich, wo keine Kostenersparung nicht gescheut und über all' bereits mit größten Beifall aufgenommen, weil wir in der hierortigen Gegend nur eine kurze Zeit uns verhalten können, bitten wir doch recht sehr, um Ihrige Gnade und Beistand Unterthänigste. Preise der Plätze. Erster Platz nach Belieben hoher Gähner. Zweiter Platz 20 Pfennig. Dritter Platz oder Kinderbilljet wird eingesammelt. Anfang 8 Uhr. Auch sind bei der Caßa vorzüglichste wohl riechete Seifen und in den größten Städten abgesetzte Fleckkugeln, wo man selbe sich sogleich von der Prob überzeugen kann um billigste Preise zu haben so auch wohl riechete Vidibuß in Etwi, bitte um zahlreiche Verehrung. Josefa Helber."

Posen, 25. Juli. Von den gestern im Fort Winiary verunglückten Fähnrichen von der Neißer Kriegsschule befinden sich fünf, deren Verletzungen ziemlich erheblich sind, noch jetzt im Garnisonlazareth. Sämtliche übrigen Kriegsschüler und deren Lehrer reisten heute Vormittag nach Neiße zurück. Die eingestürzte Brücke war nicht von der Fortifikation zu unterhalten; es handelt sich vielmehr um einen Privatsteg.

Gerichts-Zeitung.

Zittau, 24. Juli. Der „Heilkundige" Zöllner in Heinewalde, der mit einem Thee und einer nach ererbtem Rezept bereiteten Salbe in derselben Art „heilt", wie es vor ihm schon sein Vater gethan hat, wurde vom Landgericht zu Bautzen wegen fahrlässiger Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängniß und zwei Wochen Haft verurtheilt. Er hatte das zweijährige Kind eines Lohnkellners, das eine Treppe herabgefallen war und sich dabei die Halswirbelsäule verletzt hatte, mit zweimaligem Einrenken des Schulterblatts, das er ohne jede vorherige Untersuchung vornahm, und Einschmieren von Salbe (gegen einen angeblichen Buckel) behandelt, bis sich eine große Halsgeschwulst und eine Lähmung einstellten, und das Kind in Folge der eingetretenen schiefen Kopfstellung für immer zum Krüppel wurde. Bei der Gerichtsverhandlung ergab es sich, daß der Angeklagte nicht einmal etwas von der Wirbelsäule wußte; daß der Mensch eine solche besitzt, war ihm völlig fremd. Vor Gericht bestritt er, das Kind falsch behandelt zu haben; die sachverständigen Aerzte erklärten jedoch das Gegentheil und wiesen nach, daß bei einer angemessenen Behandlung des Kindes begründete Aussicht auf Heilung vorhanden gewesen sei. Zöllners „Hauptstärke" soll das Einrenken von Knochen gewesen sein. Er hatte große Kundschaft und heimste viele Danksagungen von „Geheilten" ein.

Versicherungswesen.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Aus der bekannten statistischen Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten", welche in der nächsten Zeit für das Jahr 1895 zur Ausgabe gelangen wird, dürften folgende Ergebnisse allgemeinstes Interesse in Anspruch nehmen. In der eigentlichen Lebensversicherung, als welche nur die in erster Linie der Familienversorgung dienende Kapital-Versicherung auf den Todesfall in ihren verschiedenen Formen anzusehen ist, wurden im vorigen Jahre von den 42 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten 99 262 neue Versicherungen über zusammen 447 353 230 Mark übernommen. Dagegen schieden 1748 Versicherungen über 9 164 272 Mark durch Zahlbarwerden bei Lebzeiten der Versicherten, ferner 17 042 Versicherungen über 66 096 251 Mark durch Ableben der Versicherten, sowie endlich 29 361 Versicherungen über zusammen 111 515 131 Mark durch Rückkauf und Verfall aus. Der Versicherungsbestand der 42 Anstalten, der zu Anfang des Jahres 1895 auf 1 080 466 Versicherungen über 4579 760 569 Mark sich belief, vermehrte sich daher im vorigen Jahre wieder um 51 111 Versicherungen über 260 577 576 Mark und hob sich dadurch auf 1 131 577 Versicherungen über 4 840 338 145 Mark. An fällig gewordenen Versicherungssummen sind im vorigen Jahre insgesamt 74 638 374 Mark, und zwar 65 474 102 Mark für gestorbene Versicherte und 9 164 272 Mark bei Lebzeiten der Versicherten zur Auszahlung gelangt. Diese schon recht ansehnlichen Ziffern geben von der segensreichen Bedeutung der Lebensversicherung Zeugniß. Bemerkenswerth ist, daß die älteste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt, die im Jahre 1827 gegründete Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha, zugleich auch den größten Versicherungsbestand aufzuweisen hat, daß also keine der zahlreichen, nach ihr gegründeten Anstalten sie im Geschäftsumfang einzuholen vermocht hat. Ihr Versicherungsbestand belief sich Ende des Jahres 1895 auf 691 689 800 Mark. Die nächstgrößte Gesellschaft, die im Jahre 1857 gegründete „Germania" in Stettin, hatte Ende 1895 einen Lebensversicherungsbestand von 467 364 723 Mark, stand der allerdings dreißig Jahre älteren Gothaer Bank also noch um 224 325 077 Mark nach. Außerdem hatten noch einen Bestand von mehr als 300 Millionen Mark an Todesfall-Versicherungen aufzuweisen: die im Jahre 1830, also nur wenige Jahre nach der Gothaer Bank, gegründete Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft 429 849 150 Mark, die im Jahre 1854 gegründete Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart 428 308 658 Mark und die Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe, die seit 1864 den Betrieb der Lebensversicherung aufgenommen hat, 347 584 312 Mark. Auf die vorgenannten 5 größten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, von denen nur die „Germania" auf Aktien gegründet ist, die übrigen 4 aber auf Gegenseitigkeit beruhen, entfielen zusammen 2 364 796 643 Mark Versicherungssumme. Es traf also auf sie nahezu die Hälfte des Gesamtbestandes aller Anstalten. Die Mehrzahl der in Frage stehenden 42 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten schließt außer eigentlichen Lebensversicherungen auch noch andere, auf das Leben der Menschen bezügliche Versicherungen ab, insbesondere Begräbnißgeld-, Aussteuer-, Unfall- und Rentenversicherungen. Im Vergleich zur eigentlichen Lebensversicherung sind jedoch alle diese Nebenzweige nur von untergeordneter Bedeutung, abgesehen etwa von der sterbekassenähnlichen sogenannten Arbeiter- oder Volks-Versicherung, die neuerdings auch von einigen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften in größerem Umfange und mit zum Theil überraschend gutem Erfolge aufgenommen.

Viehmarkt.

Berlin, 25. Juli. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3022 Rinder, 6852 Schweine, 1504 Kälber, 15 009 Hammel.

In Rindern war das Geschäft ziemlich rege, die Preise hielten sich und der Markt wurde bis auf wenige Stücke geräumt. 1. Qualität 55—58 Mark, 2. Qualität 50—54 Mark, 3. Qualität 45—48 Mark, 4. Qualität 39—43 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief zwar langsam, doch blieb kein Ueberstand und wurden auch höhere Preise erzielt, weil das Angebot geringer war und der Export (ca. 1600 Stück) sich gehoben hatte. 1. Qualität 43—44 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 41—42 Mark, 3. Qualität 38—40 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, auch gingen die Preise etwas zurück, doch wurde geräumt. 1. Qualität 51—56 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 45—50 Pf., 3. Qualität 39—44 Pf. pro ein Pfund Fleischgewicht.

Der Schlachthammelmarkt zeigte schleppende Tendenz und hinterließ bei weichenden Preisen etwas Ueberstand. 1. Qualität 51—52 Pf., Lämmer bis 55 Pf., 2. Qualität 48—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Auch Magerhammel, schwer verkäuflich, wurden nicht ausverkauft. Die Hammelausfuhr war heute wieder freigegeben.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 25. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,50 bis 9,65, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,80—7,50. Ruhig. Brod-Raffinade I. 24,75—25,00. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,25. Melis I. mit Faß 23,50 bis 23,75. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli —,— G., —,— B., per August 9,47½ bez. u. B., per September 9,65 bez. u. B., per Oktober-Dezember 9,92½ G., 9,75 B., per Januar-März 10,20 bez. u. B. Thätig.

Hamburg, 25. Juli, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 53,75, per Dezember 51,25, per März 51,25, per Mai 51,25. — Behauptet.

Hamburg, 25. Juli, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,30, per August 9,45, per September 9,60, per Oktober 9,87½, per Dezember 10,02½, per März 10,27½. Stetig.

Pest, 25. Juli, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Herbst 6,30 G., 6,31 B., per Frühjahr 6,66 G., 6,68 B. Roggen per Herbst 5,20 G., 5,22 B. Hafer per Herbst 5,14 G., 5,16 B. Mais per Juli-August 3,56 G., 3,58 B., do. per Mai-Juni 1897 3,78 G., 3,79 B. Kohlraps per August-September 10,45 G., 10,55 B. — Wetter: Schön.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 25. Juli. Die hiesige Lewa-Gesellschaft, Zweiggesellschaft der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, erhielt die Nachricht, daß der Leiter der Plantagengesellschaft Buschirihof, früher Vertreter oben genannter Gesellschaft in Lewa, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang und Nothzucht verhaftet worden ist. Der Verhaftete heißt Friedrich Schröder; er wurde am 27. Juni in Buschiri festgenommen, nach Pangani befördert und dem Bezirksgericht in Tanga zugeführt. Die betreffenden Beamten äußerten, Leist und Wehlan seien nichts gegen Schröder. Letzterer wird in Tanga abgeurtheilt.

Wie das „B. T." erfährt, hat der Präsident von Venezuela eine Generalamnestie für alle politischen Gefangenen und Verbannten erlassen.

Der hier weilende Minister von Venezuela, Dr. Serro, wollte mit der Diskonto-Gesellschaft wegen einer Anleihe von 50 Millionen Bolivars abschließen. Jedoch ist eine Verständigung nicht erzielt worden.

Ferdinand Graf zur Lippe auf Baruth in Sachsen veröffentlicht in der „N. A. Ztg." eine Zuschrift, in welcher er erklärt, daß der vor einiger Zeit in der „Kreuzztg." publizirte Schiedsvertrag nicht ein Entwurf, sondern von den Betheiligten vollzogen und somit perfekt sei.

Wie die „Kreuzztg." mittheilt, wurde es in diplomatischen Kreisen Konstantinopels viel bemerkt, daß Zar Nikolaus dem ökumenischen Patriarchen den Alexander-Newski-Orden in Brillanten verliehen hat. Man vermuthet, daß dieser Gnadenakt mit der Haltung des Patriarchen in der bulgarischen Schismafrage zusammenhängt.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wodurch der Zollzuschlag auf die aus Spanien und den spanischen Kolonien kommenden Waaren vom 25. d. Mts aufgehoben wird.

Der „Reichsanzeiger" macht darauf aufmerksam, daß von heute ab für Waaren deutschen Ursprungs bei der Einfuhr in Spanien wieder Ursprungszeugnisse beizubringen sind.

Die „N. A. Ztg." bespricht heute an leitender Stelle die Vorgänge in Lille und kommt zu dem Schluß, daß man nicht im Vertrauen auf einen gesunden Volksinstinkt die Hände in den Schoß legen und ruhig zusehen dürfe, wie die Sozialdemokratie mit ihrem Treiben unser öffentliches Leben weiter vergifte und verwüste. Zur Bekämpfung des sozialistischen Irrwahns falle aber mehr als theoretische Widerlegungen eine positive Stärkung jener Gemüthskräfte ins Gewicht, an deren Macht schließlich der wildeste Fanatismus der Abstraktion zu Schanden wird.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Die „Frkf. Ztg." meldet aus St. Petersburg: Es ist Befehl gegeben, die ostsibirischen Linienbataillone Nr. 6, 8 und 11 auf Kriegsfuß zu bringen. Es verlautet, Rußland werde sehr bald die Zurückziehung der japanischen Truppen aus Korea verlangen.

Mainz, 25. Juli. Dem „Mainzer Journ." wird aus Wiesbaden gemeldet, Generalstabsarzt der Armee Dr. Coler besichtigte gestern und heute die „Wilhelms-Heilanstalt", besonders die großen Neuanlagen derselben. Vorher war auch der Abg. Dr. Lieber in der Anstalt anwesend. Wahrscheinlich handelt es sich um Neubewilligungen, die Dr. Lieber im Reichstage befürworten soll.

Ischl, 25. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich reisen am 24. August nach Wien zum Empfang des Zarenpaares.

Pest, 25. Juli. Nach vorliegenden Mittheilungen trifft der König von Serbien am 1. September in Pest ein. Während seines Aufenthalts in Ungarn wird er seiner Großtante, der Fürstin Arenberg, einen Besuch machen.

Paris, 25. Juli. Bertellot erhielt das Großkreuz der Ehrenlegion.

Die Nachrichten aus Madagaskar lauten noch immer beunruhigend. Dicht vor den Thoren Tananarivos werden Gewehrschüsse auf die Europäer abgegeben.

Paris, 25. Juli. „Petite Republ." erklärt, wenn Liebknecht, anstatt auf der äußersten Linken, auf der rechten Seite bei den Baronen säße, so würde er von den Liller Bürgern bewillkommnet worden sein. Die „Autorité" meint, über die französische Grenzstadt sei der Belagerungszustand erklärt, weil der sozialistische Bürgermeister den deutschen Abgeordneten einen triumphartigen Einzug ermöglichte. Er hat nicht befürchtet, einen Bürgerkrieg dadurch hervorzurufen. Von den gehaltenen Reden erklärt das Blatt, daß die Behauptungen der deutschen Abgeordneten nichts als Lügen seien; man müsse verrückt sein, anzunehmen, daß die Deutschen internationale Sozialisten sind, da sie im Reichstage erklärt haben, im Falle eines Krieges gegen die französischen Brüder marschiren zu wollen.

Catania, 25. Juli. Die Provinz Nicosia wurde von einem schrecklichen Orkan heimgesucht; sämtliche Anpflanzungen sind vernichtet worden. Der Schaden beträgt viele Millionen.

Petersburg, 25. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird bestätigt, daß Rußland die japanische Regierung kategorisch aufgefordert habe, Korea zu räumen.

Kairo, 25. Juli. Die Derwische konzentriren und befestigen sich bei Abu Batmeh. Die vom Kalifen abgesandten Verstärkungen haben Dongola von Obdurman aus erreicht.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — W. K. 46. 1. Die Dienstag und Freitag gültigen Sonderbillets nach Berlin kosten 3. Klasse für Hin- und Rückfahrt 5,40 Mark; mit dem Sonntag-Sonderzug darf die Rückfahrt nicht angetreten werden, dagegen mit dem um 12 Uhr Abends in Berlin abgehenden Personenzug. 2. Von Vormittags 10 bis Abends 12 Uhr. 3. Mit Omnibus bis Bahnhof-Friedrichstraße und dann mit der Stadtbahn bis zur Ausstellung. 4. Dagegen giebt es nur das eine Mittel, nämlich nichts zu geben. — A. W. F. Wenn die Untersuchung auf Grund des Beschlusses einer Behörde erfolgt, so kann dieselbe erfolgen, auch ohne daß sie davon in Kenntniß gesetzt werden. — W. S. Eine Strafe kann erfolgen, jedoch nur eine Geldstrafe. — G. J. Für einen durch mangelhafte oder unterlassene Beleuchtung des Flures entstandenen Unglücksfall wird der Hauswirth verantwortlich gemacht, der Miether kann nur zur Verantwortung gezogen werden, wenn er kontraktlich die Verpflichtung zur Beleuchtung übernommen hat. — Friedr. M. in S. Der Bau des Kölner Domes begann im Jahre 1248, nachdem in diesem Jahre ein an derselben Stelle stehender, 814 gebauter Dom durch Feuer zerstört worden war. Die Vollendung des Domes hat also mehrere Jahrhunderte in Anspruch genommen, die große Kaiserglocke ist 543 Zentner schwer, sie wurde 1874 aus 22 eroberten französischen Kanonen von Hamm in Frankenthal gegossen. — W. L. Der freiwillige Eintritt in das Heer kann in der Zeit vom 31. Oktober bis 31. Mai jeden Tag erfolgen. Junge Leute, welche sich zum freiwilligen Dienst melden wollen, haben sich bei der Ersatzkommission ihres Aufenthaltsortes um Ausstellung eines Meldescheins zu bewerben. Bei der Bewerbung um den Meldeschein hat der Betreffende eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß sein Vater oder Vormund mit diesem Schritt einverstanden ist, ferner eine obrigkeitliche Bescheinigung darüber, daß er durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat. — R. S. 1. Der geschilderte Verkehr einer Ehefrau mit einem fremden Herrn ist zwar etwas sonderbar, aber gegen das Gesetz verstößt derselbe nicht, noch weniger ist er als Scheidungsgrund zu betrachten. — Paul G. Sie sind verpflichtet, das Kapital so lange zu verzinsen, bis Sie dasselbe wieder gekündigt haben, ebenso sind Sie zur Zahlung der Provision verpflichtet, denn der Agent hat ihrem Auftrage gemäß das Geschäft besorgt und darnach auch auf die verabredete Provision Anspruch. — K. M. Wir müssen Sie auf die im „Stettiner Adreßbuch" angeführten Spezialärzte für diese Krankheiten verweisen. — H. N. in S. § 167 der Gesinde-Ordnung bestimmt: „Gesinde, welches vor Ablauf der Dienstzeit ohne gesetzmäßige Ursache den Dienst verläßt, muß durch Zwangsmittel zu dessen Fortsetzung angehalten werden." Dies ist geschehen, Sie können nur das polizeiliche Zwangsverfahren wiederholen und den Knecht in seinen Dienst zurückführen lassen, denn ein solches ist so lange zulässig, als nicht ein zivilrichterliches Erkenntniß vorliegt, welches das Verlassen des Dienstes als gerechtfertigt anerkennt. — Otto Sch. Es giebt dagegen nur ein Radikalmittel und dies ist fortgesetzte Reinlichkeit, aus Betten, Dielenritzen sind die Thiere durch anhaltendes Streuen von Insektenpulver zu vertreiben. — R. P. 1. Die Einstellung der Rekruten bei den genannten Regimentern erfolgt im Oktober. 2. Eine Wahl des Truppenkörpers ist nur bei freiwilligem Eintritt zulässig; nachdem Sie angesetzt sind, dürfte jede Eingabe nutzlos sein. — Willy B. Perennirende Pflanzen sind solche Kräuter, deren über den Erdboden reichender Stengel jedes Jahr abstirbt, aber sich im folgenden Jahre aus dem im Boden bleibenden Theil von neuem erzeugt.

Wetteraussichten für Sonntag, den 26. Juli.

Zunächst aufklärend mit steigender Temperatur und mäßigen südöstlichen Winden, nachher neue Trübung und etwas Regen.

Wasserstand.

Am 24. Juli. **Elbe** bei Aussig + 0,49 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,75 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,13 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,50 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel — 0,40 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,12 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,54 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,58 Meter. — Am 23. Juli: **Netze** bei Usch + 0,32 Meter.

Berlin, den 25. Juli 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,20B	Westf. Pfbr.	4%	104,80b
do.	3½%	105,00B	do.	3½%	101,75G
do.	3%	99,75bG	Wstp.rttsch.	3½%	100,40b
Pr.Consf.Anl.	4%	105 90B	Kur- u. Nm.	4%	104,70b
do.	3½%	104,90G	Lauenb. Rb.	4%	104 50G
do.	3%	100,00B	Pomm. do.	4%	104,70b
P St.Schld.	3½%	100,60b	do.	3½%	101,90B
Berl.St.-O.	3½%	101,40B	Posensche do.	4%	104,70b
do. n.	3½%	103,50G	Preuß. do.	4%	104,70b
Pom.Pr.-A.	3½%	102,00B	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-			Rentenbr.	4%	104,70b
Anl. 94	3½%	101,75B	Sächs. do.	4%	104 70b
Wstp.P.-A.	3½%	101,30G	Schles. do.	4%	104,50G
Berl. Pfdbr.	5%	120,25b	Schl.-Holst.	4%	105,20b
do.	4½%	116,60b	Bad. Esb.-A.	4%	105,80G
do.	4%	112,50G	Baier. Anl.	4%	104,90G
do.	3½%	105,00b	Hamb. Staats-		
Kur- u. Nm.	3½%	102,50bG	Anl. 1886	3%	98,70B
do.	3½%	—,—	Hmb.Rente	3½%	107,00B
Landsch.	4%	—,—	do. amort.		
Central-	3½%	101,60b	Staats-A.	3½%	—,—
Pfandbr.	3%	94,70b	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,70G	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	100,60B	Anleihe	4%	155,25G
do.	4%	—,—	Cöln.-Mind.		
do.	3%	94,75B	Präm.-A.	3½%	140,90G
Posensche do.	4%	102,00B	Mein. 7-Gld.		
do.	3½%	100,70b	Loose	—	23,00b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.			Elberf. F.	240	—,—
Feuerv.	430	—,—	Germania	45	1190 00G
Berl. Feuer.	170	2290,00B	Mgd.Feuer.	240	4725,00B
L. u. W.	125	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00B	Preuß. Leb.	42	—,—
Colonia	400	8010,00G	Preuß. Nat.	51	—,—
Concordia	51	1240,00B			

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	64,70b	Oest. Gd.-R.	4%	105,10bG
Buk. St.-A.	5%	100,90b	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl. amort.	5%	100 20G
Gold-Anl.	5%	45,50bG	R. co. A. 80	4%	103,30bG
Ital. Rente	4%	88,20b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	95,60b	do. Goldr.	5%	109,80bG
do. 20 L.St.	6%	96,20b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	110,90B	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	—,—
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	121,20G
do.Silb.-R.	4⅓%	—,—	Serb. Gold-		
do. 250 54	4⅕%	—,—	Pfandbr.	5%	88,00b
do. 60er Loose	4%	153,80b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 64er Loose	—	334,25b	do. n.	5%	—,—
Rum. St.-	5%	102,20b	Ung. G.-Rt.	4%	104,40b
A.-Obl.	5%	102,50b	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	104,00bB	12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,00bB	Pr. Ctrb. Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	100,00bB	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-			do. (rz. 110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	103,10bG
Dtsch.Hyp.-B.-			do.	3½%	100,70bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.Com.-O.	3½%	99,90bG
do.	4%	101,30bB	Pr. Hyp.-A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4			do. (rz. 100)	3½%	100,20bG
(rz. 100)	4%	—,—	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	100,00G
(rz. 100)	4%	103,00bG	do.	4%	105,00G
Pr.B.-B., unkndb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	115,40G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do. (rz. 110)	4½%	109,75G
(rz. 100)	5%	108,25G	do. (rz. 110)	4%	106,40b
do. Ser. 8, 9	4%	101,50G	do. (rz. 100)	4%	102,40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	136,50b	Hibernia	5½%	176,20b
Boch. Bw. A.	—	83 00bG	Hörd. Bgw.	0	11,60G
do. Gußst.	4%	160,40bG	do. conv.	0	15,25G
Bonifac.	0	126,00b	do. St.-Pr.	0	—,—
Donnersm.	6%	149,00bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	153,50b
Pr. L. A.	0%	47,80bG	Louise Tiefb.	0	82,25bG
Gelsenkch.	6%	171 10b	Mk.-Wstf.	6	126,50G
Hark. Bgw.	0	142,10bG	Oberschles.	1%	82 40bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	100,40G	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	103,40G
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	101,50b
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	101,40b
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz. Lit. A.	4%	—,—	gar.	4%	102,20B
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,75b
Oberschles.			do. Smol	5%	104,50bG
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	101,40b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,20G
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-		
Gal.C. Ldw.	4%	—,—	czansk gar.	4%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	102,75B	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	104,60G
Gr. R. Eisb.	3%	—,—	Wladikawk.	4%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,60G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	120,00bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	56,75b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güb.	4%	97,50b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	149,25b	Gal. C. Ldw.	5%	110,40G
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	166,90bG
wigshafen	4%	120,00bG	It. Mittmb.	4%	95,60b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	91,00b	Mosk. Brest	3%	—,—
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Ost. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Ndwstb.	5%	—,—
Staatsb.	4%	101,90b	do. L. B. (Elb.	4%	—,—
Ostp. Südb.	4%	90,50b	Sdöst. (Lb.)	4%	44,30bG
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Tr.	5%	117,40G
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—			

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	69,00B	Harb. Wien Gum.	20%	352,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	340,30bG
Leopoldshall	3½%	90 00bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	123,30G
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	220,00bG
do. St.-Pr.	6%	158,00bG	do. (Lüders)	8%	211,25bG
Schering	15%	249,75bG	Gruso werke	—	—,—
Staßfurter	11	183,00bG	Hallesche	28%	435,00G
Union	8%	110,10bG	Hartmann	7	183,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	74,25bG
Möller u. Holberg	0	3,40G	Schwarzkopf	12½%	261,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	159,25bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	113 6 b
St. Chamott-Fabrik	15%	249,00bG	Wilhelmshütte	4%	65,75b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	194,60bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	132,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	126,75bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	350,00bG
Danziger Oelmühle	—	82,60G	Stett. Electr.-Werke	6%	147,50bG
Dessauer Gas	10%	2[illegible]4,50bG	Stett. Pferdebahn	3%	136,40B
Dynamite Trust	10%	172,10bG	N.Stett. D.-Comp.	0%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von [illegible]		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	70,75G	Disc.-Com.	8%	209,60b
Berl. Eff. B.	4%	127,60G	Dresd. B.	8%	[illegible]
do. Hdlsges.	4%	151,60b	Nationalb.	6½%	[illegible]
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,90bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	144,60G
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	—,—
Deutsch. B.	9%	187,60B	Reichsbank	6,₂₈%	157,60G
Dtsch. Gen.	5%	120,80G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70B	Engl. Banknot.	20,375b
Souvereigns	20,37G	Franz. Banknot.	81,05G
20 Frcs.-Stücke	16,25b	Oester. Banknot.	170,35b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Not.	216,15b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜ b.

Wechsel (Course), 25. Juli

Amsterdam	8 T.	2½%	168,40G
do.	2 M.	2½%	167,55b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,90G
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2 %	20,375b
do.	3 M.	2 %	20,33b
Paris	8 T.	2 %	81,00b
do.	2 M.	2 %	80,75b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,2[illegible]
do.	2 M.	4 %	169,1[illegible]
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,[illegible]
Ital. Pl.	10 T.	5 %	[illegible]
Petersburg	8 T.	4½%	[illegible]
do.	3 M.	4½%	[illegible]

Stettin, den 3. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche noch in diesem Jahre Anschluß an das Fernsprechnetz in Stettin oder in Jasenitz (Pomm.) zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, spätestens bis zum 1. August an die hiesige Ober-Postdirection einzusenden.

Nach diesem Tage eingehende Anmeldungen können erst im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Prowe.

Stettin, den 15. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Für den Bau der neuen Hafenanlage zu Stettin sollen vergeben werden:

Loos I **die Ausführung eines 45 Meter hohen Dampfschornsteins.**

Loos II **die Lieferung der für den Schornstein erforderlichen 63 000 4/4 und 41 000 2/4 Bogenkeilsteine.**

Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformulare liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können von dort gegen postfreie Einsendung von 2,50 *M.* bezogen werden.

Angebote sind daselbst bis
Mittwoch, den 5. August d. J., Vorm. 11 Uhr,
verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Ausführung eines Dampfschornsteins und Lieferung von Bogenkeilsteinen“ einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 20. Juli 1896.

Die der Stadtgemeinde Stettin gehörigen beiden Grundstücke Klosterhof Nr. 27 und 28 mit einem Flächeninhalt von 1092 qm sollen mit den aufstehenden Gebäuden öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf
Donnerstag, den 1. October d. Js., Vormittags 10 Uhr,
in unserem Geschäftszimmer, Rathhaus Nr. 23, Termin an. Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan können vorher ebendaselbst eingesehen werden.

Der Magistrat, Oeconomie-Deputation.

Stettin, den 24. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Die Baulichkeiten auf dem Grundstück Galgwiese Nr. 32 sollen auf Abbruch verkauft werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Montag, den 3. August 1896, Vorm. 10 Uhr,
im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Ein mündliches Bieten findet nicht statt.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen. Mündliche und schriftliche Nachgebote finden keine Berücksichtigung.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 24. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Die betriebsfähige Herstellung und Lieferung eines siebenständigen Pissoirs am Augusta-Platz soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Mittwoch, den 5. August 1896, Vorm. 11 Uhr,
im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 75 ₰ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Ortskrankenkasse No. 26

ersucht um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Kirchliches.

Matthäus-Kirche (Bredow):

Am Sonntag, den 26. d. Mts., nach dem Vormittagsgottesdienst Ordination: Herr General-Superintendent D. Pötter. Nicht in der St. Peter-Pauls-Kirche.



**Königliche Baugewerkschule
Deutsch-Krone (Westpr.).**
Beginn des Wintersemesters 27. Oktober d. J.
Schulgeld 80 *M.*

Volksfest.

Am **Sonntag, d. 2. und Montag, den 3. August cr.,** veranstaltet die **Schützen-Kompagnie der Bürger** zu Stettin in ihrem an der Warsowerstraße belegenen Schießpark ein **Volksfest,** verbunden mit

Silber- u. Concurrenzschiessen.

Volksbelustigungen aller Art.

Karoussels, Russ. Luftschaukel, Schau- und Würfelbuden.

Grosses Concert.

Sonntag, d. 2. August cr.: Beginn des Schießens Nachmittags 3 Uhr, des Concerts $3\frac{1}{2}$ Uhr. Abends Vertheilung der Concurrenz- und Punktgelder.

Nachdem: **Schützenball.**

Montag, d. 3. August cr.: Beginn des Schießens Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr. Beginn des Concerts Nachmittags 4 Uhr. Abends Vertheilung der Preise und Punktgelder.

Am Schießen können sich alle Freunde des Schützenwesens betheiligen, und sollen uns herzlich willkommen sein.

**Die Vorsteher u. d. Verwaltungsrath
der
Schützen-Kompagnie der Bürger
zu Stettin.**

Kopenhagen, Hotel Victoria,

Store Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz. Mitte der Stadt, dicht bei Königs Neumarkt und königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1.— an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Café und Restauration à la carte.

A. Andersen, Besitzer.



Sommerfest

Sonntag, den 2. August, in **Finkenwalde**
im Lokale des Kameraden **Seefeldt.**

a) Vertheilung der Schießpreise, b) Taubenabwerfen, c) Vogelschießen, d) Pareeschießen, e) Gartenconcert und Abends Kränzchen.

Der Verein steht Mittags **$2\frac{1}{4}$ Uhr** am **Bahnhof Finkenwalde** zum Abmarsch bereit. Musik und Spielleute zur Stelle. 1. Compagnie und Schwadron im Ausgehe-Anzug, die übrigen Compagnien beliebig. Die Vereinsabzeichen müssen angelegt werden, da sonst kein Zutritt zum Festlocal ist. —

Die Kameraden werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Vereinsarzt nur nach Vorzeigung der für das laufende Vierteljahr **voraus** bezahlten und abgestempelten Mitgliedskarte in Anspruch genommen werden kann.

Die Monatsversammlung im Monat August fällt aus.

Der Vorstand.

Verein der Ostpreussen.

Montag, den 27. Juli, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr: **Außerordentliche General-Versammlung** Frauenstr. 34 bei **Esch.** Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Morgen Montag, den 27., Abends 8 Uhr: **Versammlung** im Deutschen Garten. Tagesordnung: Nachfeier zum Königsschießen. Verschiedenes. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Rückständige Beiträge sind zu bezahlen.

Der Vorstand.

Ortsverein der Schneider.

Heute Sonntag im **Reichsgarten: Gemüthliches Beisammensein.** Abends von 7 Uhr ab: **Kränzchen.**

Das Comitee.

Unsere **Monats-Versammlung** findet morgen Montag, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Stark,** Rosengarten 17, statt.

D. O.



Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten nach Podejuch

bei günstiger Witterung.

Abfahrt von Stettin	Vorm.	10 Uhr,
„ „ Podejuch	„	11 „
Abfahrt von Stettin	Nachm.	von 1—$8\frac{1}{2}$ Uhr halbstündlich.
„ „ Podejuch	„	von 2—10 Uhr halbstündlich.

Zehn Uhr letzte Fahrt.

Anlegestelle unterhalb der Eisenbahnbrücke beim Postgebäude.

Hin und zurück 35 ₰.

Einfache Fahrt 20 ₰., Kinder 10 ₰.

Die Rheder.

Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten nach Podejuch

per Dampfer
Fritz, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Hanna.

Von Stettin: $8\frac{1}{2}$, 10 und 11 Uhr Vorm., Nachmittags v. 1—$8\frac{1}{2}$ Uhr halbstündlich.

Von Podejuch: $9\frac{1}{2}$, 11 und 12 Uhr Vorm., Nachmittags von 2—$9\frac{1}{2}$ Uhr halbstündlich.

$9\frac{1}{2}$ Uhr letzte Fahrt.

Anlegeplatz vis-à-vis **dem Personen-Bahnhof (niedriges Bollwerk).**

C. Koehn.

Jeden Sonntag
bei günstiger Witterung:

Promenadenfahrt

per Dampfer „Martha“ nach

Bodenberg.

Abfahrt Morgens $8\frac{1}{2}$ Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.

C. Koehn.

Jeden Sonntag
bei günstiger Witterung:

Vergnügungsfahrt

nach

Messenthin (Scholwiner Schloss)

per Dampfer
„Martha“.

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Rückfahrt Abends 8 Uhr.

C. Koehn.

Montag, den 27. Juli,

Vormittags 10 Uhr

soll eine große eiserne, aus drei Theilen bestehende Thür mit geldsicherem Schloß und mit Rahmen Lindenstraße 25 auf dem Hofe meistbietend verkauft werden.

Leihhaus-Auktion.

Am **Dienstag, den 28. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher die beim Pfandleiher **Lange (Weiss Nachflg.)** verfallenen Pfänder, bestehend aus:

Gold- und Silbersachen, Uhren, Betten, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w.,

gegen Baarzahlung.

Penning, Gerichtsvollzieher.

Kurort Grund am Harz

W. Römer's Hotel Rathhaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt

Abdeckerei-Verpachtung.

Das auf dem Rosenthal bei Greifswald errichtete städtische Abdeckerei-Gehöft soll auf die Zeit vom 1. October d. Js. bis Johannis 1906 anderweitig verpachtet werden.

Hierzu wird ein Termin auf

Montag, den 3. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause hierselbst, Zimmer Nr. 13/14, anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Das Gehöft besteht aus einem Wohnhause, einem Abdeckerei- und einem Stallgebäude mit Scheunenraum und gehört dazu:

an Acker eine Fläche von . . .	8,642 ha,
an Wiesen	7,157 „
Sa.	15,799 ha.

Die Besichtigung der Pachtung kann nach zuvoriger Meldung beim Feldwärter **Busch** hier erfolgen.

Die Pachtbedingungen sind in der Rathskanzlei zur Einsicht ausgelegt, können auch von derselben gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Vor dem Termine ist der Nachweis für die Befähigung und das Vermögen von mindestens 4000 Mark vorzulegen.

Greifswald, den 18. Juli 1896.

Die Oeconomie-Deputation.

Maison de santé

von

Dr. Walter Levinstein

Schöneberg · Berlin W.

Allgemeines Privatkrankenhaus

mit getrennten Abtheilungen

I. Für körperlich Kranke
sowie für Alkoholisten und Morphinisten.

II. Für Nervenkranke
(Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).

III. Für Gemüthskranke
(acute und chronische).

Gesuche um Aufnahme sowie um Prospecte sind zu richten an das Bureau der Maison de santé.

Dr. Levinstein. Dr. Lubowski.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul. für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfecurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama * Nordpol * Vergnügungspark.

Bad Lauterberg a. Harz.

Wasserheilanstalt, Sommerfrische.
Frequenz 1895: 4425 Curgäste.
Illustrirte Prospecte durch die
Badeverwaltung.

Pyrmont.

Saison Anfang Mai bis 10. October. — Frequenz: 13—14 000.

Station der Hannov.-Altenb.-Eisenbahn u. des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Cöln-Paris.

Aeltester Kurort Deutschlands mit **weltbekannten, kräftigen Stahlquellen** u. **Eisenmoorlagern,** vorzügl. **Kochsalz-Säuerling** zu **Trinkkuren** u. **gehaltr. Soolen. Stahl-, Moor- u. Soolbäder** modernster Einrichtung. **Luft- u. Terrain-Kurort** in herrl., waldr. Umgebung. — **Heilanzeigen:** Zögernde Reconvalescenz, Blutarmuthszustände, Nervenleiden Frauenkrankheiten, Scrofulose, Rhachitis, Rheumatismus, Gicht, chron. Herzkrankheiten, Magen- u. Darmkatarrhe, Nieren- u. Blasenleiden &c. — Freundl. anmuth. Platz, Hochdruckwasserleitung, vorz. Trinkwasser, ausgedehnter Kurpark, uralte Alleen, Lawn-tennis-Plätze, electr. Beleuchtung, Bergbahn z. nahen Hochwald, eleg. Bergrestaurant, Kurkapelle, Theater, Bälle, Rennen, freie Jagd u. Fischerei. Prospecte durch **Fürstl. Brunnen-Direction.**



Bad Reinerz,

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- und Douche-Bädern und einer vorzüglichen Molken-, Milch- und Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospecte gratis.

Zusammenstellbare Karten

zu ermässigten Preisen
zum Besuch der

Berliner Gewerbe-Ausstellung

einschliessend
Theater und **Sehenswürdigkeiten** in **Berlin**
in

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10,

und bei dessen Agenten. —— **Programme kostenfrei.**

Neue handelswissenschaftliche Werke!

Aufsehen erregend ist meine Anleitung zur doppelten Buchführung, welche auf ganz neuem System beruht, an Kürze und klarer Uebersicht das grösste Aufsehen erregt. Bücher jeden Tag à jour, Monats-Bilanz schon am ersten Tage jedes Monats fertig. **Preis 6 Mark.**

Ferner empfehle ich meine **Anleitung für die Aktien-Gesellschafts-Bilanz,** sowie **das Geheimbuch,** auch zum Preise von **6 Mark,** auch 1 Inventur-Abschluss und eine Anleitung zur Einrichtung des Fabrikations- und Lohnkontos je 6 Mark.

Schweidnitz. **Paul Stock.**

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli“ belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**

Leihhaus-Auction

im Auktionslokale der Gerichtsvollzieher, Albrechtstraße 3a.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Uhren &c., am **Dienstag, den 11. August 1896, Vormittags 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Herrn Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 15. bis 29. August 1896 in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

Nr. 55373 644 723 44 76 81 97 820 49 94 933 66 79 57002 3 65 92 101 31 50 402 7 9 24 9 30 41 505 17 636 88 716 20 1 32 42 873 93 993 58031 2 140 75 85 225 71 91 7 323 32 43 4 5 68 9 93 509 21 35 7 8 54 60 83 90 643 6 54 83 811 17 64326 9 533 45 70 740 806 11 924 53 77 65130 453 511 45 837 66092 426 67008 63 233 637 46.

Sally Kaatz,
Breitestr. 8.

— 63 Auflage —
Die Selbsthilfe,
praktischer Ratgeber für alle jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch jeder, der an Herzklopfen, Angstgefühl und Nervenschwäche leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.**

Speise-, Tafel-, Einmach-* } *Essige,

unerreicht feine Fabrikate.

Früchte, die damit eingemacht werden, verderben nicht. Stärkste **Essig-Essenz** zur Selbstbereitung von Essigen empfiehlt

Fried. Rückforth's Wittwe,
Oberwiek 63.

**Reisetaschen,
Damentaschen,
Couriertaschen,
Touristentaschen,
Handtaschen,
Markttaschen,**

in Calico, Chagrinleder, Kalbleder, Seehundleder, Juchtenleder und Rindleder empfiehlt in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Die unterzeichneten Firmen empfehlen ihre Fabrikate in

Siegener Schweisseisen,

rohe und geschweisste Luppen,

geschmiedet oder gewalzt, in prima Feinkorn- und sehniger Qualität, für Nieten, Stabeisen, Draht, Nägel, Schmiedestücke und Feinbleche; **Feinbleche,** gepuddelt und geschweißt, dauerhafter und widerstandsfähiger gegen Rost als Flußeisenbleche.

Ax, Schleifenbaum & Mattner, Siegen,
J. J. Bruchs Wwe., Weidenau/Sieg.,
H. A. & W. Dresler, Creuzthal,
Hesse & Schulte, Siegen,
Menne & Co., Weidenau/Sieg.,
Schleifenbaum & Co., Weidenau/Sieg.,
Johs. Schleifenbaum, Buschgotthardshütte b. Weidenau/Sieg.,
Just. Stahlschmidt, Aherhammer b. Creuzthal,
Steinseifer & Co., Eiserfeld b. Siegen,
Fritz von Viebahn & Söhne, Carlshütte b. Altenhundem,
Johs. & Carl Weber, Geisweid b. Siegen.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren, in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

6) Nachdruck verboten.

Hanna fuhr in ihrer Erzählung fort: „Lorenz hatte es niemals gewagt, dem Gegenstand seiner treuen Liebe seine Gefühle zu offenbaren, mochte auch wohl den stolzen Vater fürchten, genug, als er das blühende Geschäft seiner Eltern, welche rasch hintereinander starben, übernahm, hatte Johanna sich just verlobt und Lorenz verbarg sein Herzeleid vor der Welt, fest entschlossen, unvermählt zu leben und zu sterben.

Als sich die so viel beneidete Heirath mit dem reichen Gutsbesitzer nun aber zerschlug, erst nach und nach die Wahrheit der Geschichte ruchbar, die verlassene Braut aber allgemein verspottet wurde und schließlich mit einer vornehmen Dame als Gesellschafterin auf Reisen ging, da keimte auch die Hoffnung wieder in Lorenz auf. Er wartete seine Zeit ab, bis Johanna heimkehrte, um mit seiner Werbung vor sie hinzutreten.

Lieber Himmel, da kam er schön an, Johanna gerieth ganz außer sich, und meinte, daß es ihr ja nicht um eine Heirath zu thun sei, — wenn sie sich dazu entschließen könne, ständen ihr noch Andere zu Gebote und was dergleichen Redereien mehr waren.

Lorenz zerdrückte eine Thräne und ging.

Johanna fühlte sich durch diese Werbung so tief gedemüthigt, zumal ihr zu Ohren gekommen war, daß Karl sie bemitleide, weil sie seinetwegen ledig bleiben wolle, daß sie jetzt fest entschlossen war, den ersten Freier, der ihr eine respektable Stellung bieten könne, zu heirathen.

Es war dies nicht so schwer, weil ihre ehemalige Gebieterin, welche gestorben war, ihr ein hübsches Kapital ausgesetzt hatte. Genug, die Freier, welche dieses Kapital im Auge hatten, blieben nicht aus, Johanna stand auf dem Sprunge sich zu verloben, als ihr die Augen bei Zeiten geöffnet wurden.

Und dieses wiederholte sich im Laufe der Jahre noch zwei Mal, bis das thörichte Mädchen endlich die alberne Empfindlichkeit abstreifte und das Kapitel der Ehe mit einem kräftigen Punkte abschloß. Lorenz hatte sein Geschäft verkauft und war verschollen.

Johanna aber mußte seiner immer wieder gedenken, die Erinnerung an ihn trübte oft ihren Frieden, sein Bild verdrängte den Schönheitskultus aus ihrem Herzen und hob den treuen uneigennützigen Freund auf den Thron.

Viele, viele Jahre vergingen, Karl und seine Gattin starben, der Sohn übernahm das Gut und in dem Enkel wiederholte sich die Geschichte des Großvaters, denn auch dieser wurde untreu gegen die ihm bestimmte Braut.

Er wurde aber halb und halb dafür enterbt, worauf der Reichthum zerfiel, das Gut unter den Hammer kam, und ein gewisser Lorenz aus Amerika zurückkehrte, um es für einen Spottpreis zu erstehen.

Triumphirend setzte er seinen Fuß auf den stolzen Besitz, um sich und Johanna zu rächen. Einmal nur sahen sich die beiden alten Leute wieder, — es war ein erschütterndes Wiedersehen, aber auch ein Abschied fürs Leben, doch schieden sie versöhnt wie zwei Freunde von einander.

Er ist jetzt todt, sein Groß-Neffe ist sein Erbe geworden."

Wieder schwieg Tante Hanna eine Weile und sagte dann leise:

„Die Geschichte ist zu Ende, mein Kind! Lernen Sie daraus, daß es nichts Thörichteres giebt, als den Ersten Besten heirathen zu wollen, um sich zu rächen, da eine solche Kette sicherlich der Galeerenstrafe gleichkommen würde, daß man sich aber auch nicht von der Außenseite blenden lassen, sondern den Charakter des Mannes prüfen und den glänzenden Flitter von echtem Golde unterscheiden soll.

Es ist etwas Köstliches um die wahre Liebe — mein Kind, — die arme Johanna sah dies zu spät ein, aber sie wurde doch davor behütet, dem ersten besten Freier, den ihr bischen Geld anlockte, zum Opfer zu fallen."

Armgard, welche schweigend zugehört, legte jetzt den Arm um sie und sagte leise:

„Es war Ihre eigene Geschichte, Tante Hanna, — und Lorenz — Herr Brink von Rotenhof."

Hanna nickte wehmüthig.

„Und er, der mich verließ," fuhr das junge Mädchen mit bebender Stimme fort, „ist der Enkel jenes Mannes, der auch Ihnen das Herz brach. — O, Tante Hanna, nun liebe ich Sie noch zärtlicher, da das gleiche Geschick uns vereint. Ich danke Ihnen für die Geschichte, Sie sollen mir dieselbe nicht vergebens erzählt haben."

„Ich hoffe darauf, mein theures Kind! — Hoffe aber auch, daß Ihr eigener Stolz das schwache Herz besiegen, und Ihnen den rechten Weg zeigen wird."

Armgard nickte ihr ernst zu und blickte nachdenklich auf die dem Sonnenlicht sich erschließenden Rosen. —

„Dieser Herr Marbach, welcher gestern Abend mit dem Maler hier saß, war also der Groß-Neffe Ihres Anbeters, Tante Hanna?" fragte sie nach einer Weile.

„Ja, ganz recht, es ist der jetzige Besitzer von Rotenhof, Herrn Lorenz Brinks Groß-Neffe, ein recht ehrenwerther Charakter, wie mir scheint."

„Er trumpfte den unzarten Maler mit seinem Heiraths-Projekt wenigstens recht derb ab," bemerkte Armgard. „Ihr Igel scheint sich auf seine Rücksichtslosigkeit etwas einzubilden, Tante Hanna, es ist eine billige Kunst, sich auf Anderer Kosten gehen und seinem Spotte die Zügel schießen zu lassen."

„O, er verträgt auch eine derbe Abfertigung und ist im innersten Herzen aufrichtig gut," vertheidigte Hanna den alten Freund. „Glauben Sie mir, daß Herr Marbach keinen besseren Freund und Rathgeber sich erwählen konnte. Und nun, mein theures Kind, hoffe ich, daß Sie keine übereilte Handlung, welche Sie mit dem Preis Ihres ganzen Lebensglücks bezahlen müßten, begehen werden, sondern unvermählt bleiben, als sich, einer kostbaren Waare gleich, zur Spekulation der Habsucht und Berechnung herabwürdigen lassen. Hier müssen Vernunft und weiblicher Stolz in ihre Rechte treten, um das rebellische Herz sowohl als die beleidigte Eitelkeit zu besiegen."

Hanna schwieg, während das junge Mädchen ihr die Hand drückte und in den braunen Augen desselben eine fast demüthige Zärtlichkeit glänzte.

* * *

Nach der Kirche hatte Armgard Holten mit Tante Hanna gespeist und sie dann trotz aller Einreden mit nach ihrem Gute Edenheim, das zwei Stunden von dem Städtchen entfernt war, entführt, um Pfingsten bei ihr zu verleben.

„Wie kann ich mein kleines Heim verlassen?" hatte Hanna geklagt, „Liese ist fort, meine Rosen werden verwelken, Mignon wird umkommen."

„Ihr kleines Heim steht unter dem Schutze der ganzen Stadt," hatte Armgard entschieden, „es werden sich hundert Wächter für das Haus, zweihundert Hände zum Begießen der Rosen finden, und was Mignon anbetrifft, so nehmen wir sie einfach mit."

Nach dieser Entscheidung hatte Tante Hanna die Waffen strecken müssen und fröhlich lachend kutschirten sie bald nach Mittag aus dem Städtchen in das wonnigste Pfingstwetter hinaus.

Kerzengerade saß die Greisin neben ihrer jungen Freundin, welche nachlässig im Fond der eleganten Equipage lehnte und nicht müde wurde, von dem langen Schweif ihrer Verehrer zu plaudern, welchen sie nach der Kirche gezogen hatte.

„Sie müssen die große Auswahl zugestehen, Tante Hanna?" bemerkte sie ganz ernsthaft, „die Herren wurden urplötzlich fromm, maßen sich aber doch zuweilen mit Blicken des Hasses und der Eifersucht. Ich sehe ein, daß eine rasche Wahl mir ganz unmöglich gewesen wäre."

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 27. Juli bis 1. August.

In Subhastationssachen.

27. Juli. A.-G. Stettin. Das dem Maschinisten Ferd. Burow gehörige, hierselbst Saunierstraße 26 belegene Grundstück.

28. Juli. A.-G. Pasewalk. Das dem Zimmergesellen Franz Luwe gehörige, in Gr. Hammer belegene Grundstück. — A.-G. Pyritz. Das der verehel. Sadow, geb. Kühlke, und dem Maurer W. Stöhr gehörige, zu Briesen belegene Grundstück.

30. Juli. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann F. ch. Hartfeil gehörige, hierselbst Berlinerstraße 80 belegene Grundstück. — A.-G. Treptow a. R. Das dem Laningenieur Aug. Zillmer gehörige, in Treptow a. R. belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

27. Juli. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Hermann Schultz, hierselbst. — A.-G. Kallies. Erster Termin: Bäckermeister Alb. Beeskow, daselbst.

28. Juli. A.-G. Stettin. Erster Termin: Zimmermeister Alb. Moede, hierselbst. — A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Fischräuchereibesitzer Otto Beug zu Lubmin.

29. Juli. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann A. Wolff, in Firma: Gebr. Wolff, hierselbst.

30. Juli. A.-G. Bärwalde. Prüf.-Termin: Materialwaarenhändler Herm. Fiebrantz, daselbst.

31. Juli. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Th. Schumacher, hierselbst.

1. August. A.-G. Swinemünde. Prüf.-Termin: Gemeinde-Vorsteher Strick zu Westswine.

Die evangelische Gemeinde in Smyrna bittet um Beiträge zur Erbauung einer Kirche, für welche bis jetzt 4000 M. gesammelt sind. Es wird eine deutsche Kirche in Smyrna nicht nur in kirchlicher, sondern auch in nationaler Hinsicht von großer Bedeutung für das Ansehen und die Sicherheit aller Deutschen sein. Der Kaiserl. Konsul z. D. Freiherr von Münchhausen, Groß-Lichterfelde bei Berlin, früher in Smyrna, ebenso wie die Expedition unseres Blattes nimmt Gaben für die Kirche in Smyrna an.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Elisabeth Falk mit Herrn Gustav Bühl [Stettin-Stargard i. P.].

Vermählt: Herr Georg B. Brock mit Frau Emma Brock geb. Löwenberg [Stettin].

Gestorben: Frau Anna Mathews geb. Beckmann [Pasewalk]. Herr Julius Schwarzkopf [Alt-Damm] Herr Carl Diuse [Alt-Damm]. Herr Friedrich Busse [Greifenhagen].

Heute Morgen 5½ Uhr entschlief in Gott in Folge von Altersschwäche unser im 93. Lebensjahre stehender lieber Vater und Schwiegervater, der Kaufmann

Eugen Dreher.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Dr. Eugen Dreher u. Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.